

# ANGEMERKT

Meinungen zur Zeit & Geschichte

Nr. 12



## Weinen um Obama / Gauck geht und will

## Deutschland auf Linie halten / Huldigungen für Biermann / Alles vorbei und vergessen?

## Neue Helden- Verehrung - wem trifft sie?

Weinen um Obama  
Scheidender US-Präsident in Berlin: Presse und Politik überbieten sich in Pathos. Von Drohnenangriffen und Staatsstreichen spricht hingegen kaum jemand.



Berlin-Tegel: Die US-amerikanische Regierungsmaschine Air Force One kurz vor dem Rückflug  
Foto: Ralf Hirschberger/Zentralbild/dpa-Bildfunk



## Gauck geht und Fragen bleiben offen

Wofür stand der Prediger?  
»Früher hat man gesagt: Nie wieder Krieg! Jetzt sagt Gauck nie wieder Krieg ohne uns.« So brachte es der Kabarettist Helmut Schleich nach der Rede des Deutschen Bundespräsidenten bereits 2014 vor der Münchener Sicherheits- Konferenz auf den Punkt.

## Es bleibt das alte Feindbild

Heldenverehrung - Biermann ist groß da. »Über Namen und Ehrungen erwartet die Führung Ansporn und Erziehung der Bevölkerung« So die Kulturhistorikerin Johanna Sänger. Eine Folge: »Vor allem junge Leute sind unkritisch gegenüber dem Nationalsozialismus« FP nach Sachsen- Umfrage 23.11.2016



Dreigestirn in München  
Spätestens seit der Münchener Sicherheitskonferenz 2014 weiß man: Die deutsche Obrigkeit will in der Welt wieder ganz vorn mitmarschieren, gleichauf mit der Amerikanischen Kappelle.



Der Auftritt des Dreigestirns Gauck, von der Leyen, Steinmeier auf der Münchner Bühne wurde in der Presse als »machtpolitischer Befreiungsschlag eines >erwachsenen< Deutschland« (»Spiegel Online« am 2.2.2014) wahrgenommen und gefeiert. Und so gehört 2016 die Bundeswehr schon zur Speerspitze der NATO vor Russland.

## Und weiter Jubelgesänge für Gauck

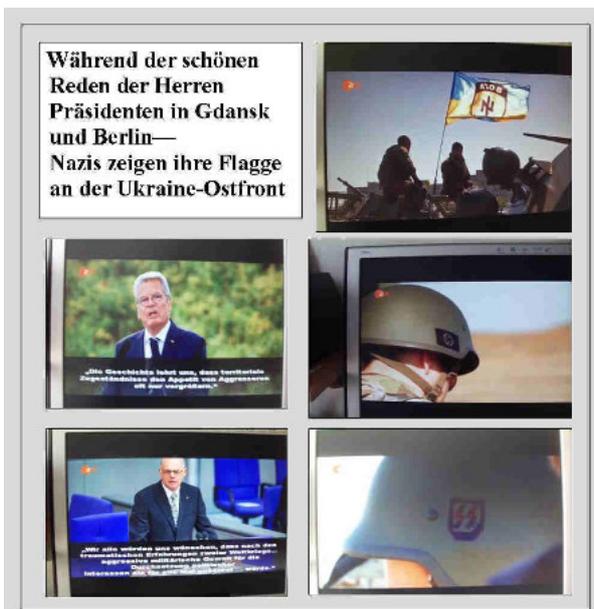


### Aus einem Leserbrief

In der Tagesschau erzählte der ARD-Korrespondent Schmidt wiederholt (20. u. 21. 3.) in seinen Berichten aus Peking zum Thema Menschenrechte von einem "der selbst aus der Bürgerbewegung kommt". Könnte der ARD-Reporter mal verraten, um welchen des so Bezeichneten es sich dabei handelt? Nicht etwa um den **Herrn Gauck**, der mit seiner Lebensgefährtin zum Beispiel

2013 durch die Baltischen Staaten Lettland, Litauen, Estland tingelte und bei Staatsempfängen bejubelte "wie der Kommunismus und sein unterdrückerisches System zusammenbrachen". Aber kein Wort verlor, über die dort immer so leidenschaftlich gefeierte Waffen-SS und Nazikollaborateure. Wo es, z.B. in Lettland darum geht, die Angehörigen der lettischen Waffen-SS-Einheiten zu ehren und kritisierende Juden den Platz zu räumen haben.

**In diesen europäische Länder also, wo dort gerade wieder Antifaschisten aus Deutschland und anderen Ländern auf Schwarze Listen gesetzt, Festgesetzt und Ausgewiesen werden. Von den dortigen ach so »Deutschlandfreundlichen Demokraten«.**



## Den Geist, den die politische Propaganda rief, wird sie nicht mehr los – und will auch nicht

Bundespräsident Gauck erinnerte bei einem feierlichen Gelöbnis von 500 Rekruten vor dem Reichstag in Berlin an das gescheiterte Attentat auf Adolf Hitler.

**Die Zehntausende Widerstandskämpfer - Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen und andere - die sich von Anfang an gegen die Nazi-Diktatur gestellt haben, ließ er unerwähnt.**

Es ist mittlerweile im großen Deutschland üblich – bei anstehenden Wahlen holen Springer und die Systemtreuen Medien wie die MDR-"Geschichtenerzähler" die Stasikeule raus. 2013 hatte es ua. sogar ein wenig Merkel und

Steinbrück betroffen. Wie in der Zeitung zu lesen war, nervt das bisweilen auch manch hartgesottenen DDR-Verächter. Die von der Propaganda gerufenen und herbei geredeten Geister, wird sie nicht mehr los – und will es auch nicht. Sie werden wieder und wieder gebraucht. Bei aller Heldenverehrung - Der Deutsche Michel wird auf Trapp gehalten. Die Erinnerung an die Opfer des Faschismus verweht.



Von der Schändung des renovierten Denkmals am Hutholz, kurz von Ostern, erfuhr die Öffentlichkeit auch durch Medien.

November 2016, in der Nacht zum Volkstrauertag, wenige Tage nach der Wiederherstellung der Gedenktafel für die Antifaschisten, wurde das Mahnmal - wohl von "Volksgenossen" - wieder besudelt. Wieder soll die Polizei ermitteln - Ergebnis wieder ungewiss? Gewiss aber - Die Gemeinde Neukirchen muss abermals die hohen Reinigungskosten tragen. Für das Mahnmal an die dort 1945 ermordeten Antifaschisten aus dem Kaßberg- Gefängnis. Kaßberg- Gefängnis - Siehe oben: Heute ein Ort, in dem »*Zentrale Rolle soll dabei der deutsch-deutsche Häftlingsfreikauf sein, hieß es vom Gedenkstätten-Verein. Der Freistaat unterstützt das Vorhaben mit rund 400.000 Euro Fördermitteln.*«

## Sachsenmonitor zeigt alarmierendes Maß an rechten Einstellungen

In Dresden ist der erste sogenannte Sachsen-Monitor vorgestellt worden. *Vor allem junge Leute sind unkritisch gegenüber dem Nationalsozialismus. / Eine starke Partei der "Volksgemeinschaft" und Zuwanderungsverbot für Muslime: Der erstmals erhobene "Sachsen-Monitor" ist Beleg für einen starken Rechtsruck in der Gesellschaft. / Sachsen-CDU schießt nach rechts. - So Zeitungsüberschriften Anfang November 2016*

Obwohl es allen Grund gäbe, alle gutwilligen Demokraten bei der offensiven Auseinandersetzung gegen die herrschenden Geschichtsklitterung einzubeziehen, und sich auch mit dem geschichtspolitischen Versagen des Staates in dieser Frage zu beschäftigen, steht die Endlos-Abrechnung mit der DDR weiter im Vordergrund.



## Zwickau OB vermisst Aufschrei Findeiß beklagt Gleichmut nach Mahnmal-Schändung

Zwickau - Nach der Schändung des Mahnmals zum Gedenken an die Opfer des NSU-Terrors in Zwickau hat Oberbürgermeisterin Pia Findeiß (SPD) die zunehmende Gleichgültigkeit der deutschen Bevölkerung gegenüber rechten Umtrieben beklagt. „Ich vermisse den Aufschrei“, sagte Findeiß am Samstag dem Nachrichtensender MDR-Aktuell. Das Problem sei, dass man zum Alltag übergehe. Die SPD-Politikerin zog einen Vergleich zur Pogromnacht. 1938 habe die Bevölkerung auch hingegenommen, dass Menschen verhaftet worden sind. „Und es gibt jetzt auch keinen Aufschrei, wenn das Andenken geschändet wird an die Opfer des NSU.“ Sie wolle nicht unterstellen, dass es flächendeckend rechtsextremistisches Gedankengut gebe. „Aber es ist Ignoranz, es ist Gleichgültigkeit“, sagte Findeiß.



Das aus elf bunten Bänken bestehende Mahnmal war in der vergangenen Woche von der Künstlergruppen „Sternendekorateure“ errichtet worden. Die Objekte waren zunächst mit Farbe beschmiert und das Holz beschädigt worden. In der Nacht zum Dienstag dann kamen zwei der Bänke weg.

In Zwickau lebte das mutmaßliche NSU-Terror-Trio Beate Zschäpe, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt bis zu seinem Auffliegen, (dpa)

### Schwarzfilmer im Bürgersaal

#### Rechtes politisches Spektrum schießt sich auf Zwickaus Oberbürgermeisterin ein

Das sächsische Zwickau gab sich vor wenigen Tagen eine Besucherordnung während der Ratssitzungen im Bürgersaal. Diese verbietet fortan jegliche Ton- und Filmaufnahmen von den Diskussionsreden der Abgeordneten und Gäste. Um dies durchzusetzen, rüstete Sachsens viertgrößte Kommune zugleich im Ordnungsamt auf: Acht Bedienstete sorgen nun permanent dafür, dass nicht doch jemand verstoßen mit dem Smartphone filmt, etwa die Auftritte von Oberbürgermeisterin Pia Findeiß (SPD). Den offiziellen Anlass für diese neue Regelung lieferte ein Vorfall im September: Nach Rangeleien auf der Besuchertribüne, bei denen sich verschiedene Gruppen mit politischen Botschaften attackierten, schlug ein Mann einem anderen die Faust ins Gesicht. Findeiß verwies ihn des Saales und rief schließlich, als sich der Angreifer dagegen sperrte, die Polizei. Die trug ihn daraufhin recht ruppig aus dem Saal - gefolgt von der kompletten protestierenden AfD-Fraktion.

Einige Szenen der damit einhergehenden Tumulte im Bürgersaal fanden sich danach prompt im Internet wieder. Und es waren nicht die ersten dieser Art. Schon seit einiger Zeit hat sich eine Gruppe aus dem rechten politischen Spektrum der Region auf die Rathauschefin eingeschossen. Immer wieder stellt ein YouTube-Kanal namens Indy Presse TV Zwickau Videos ins Netz, um Findeiß' Arbeit, aber auch die anderer Kommunalpolitiker zu diskreditieren und zugleich mit hämischen Bemerkungen zu kommentieren.



Den Anfang nahm dies vor einigen Montagen bei einem Zwickauer Spaziergang, wie ihn Pia Findeiß regelmäßig durch die Stadtteile unternimmt, um spontan auf Bürgeranliegen reagieren zu können. Mal geht es um Straßenreparaturen, mal um Wasserleitungen - diesmal bewegten vor allem Asylprobleme. Da die 60-Jährige zuletzt immer wieder beherzt nach Wegen suchte, Flüchtlinge in der Stadt unterzubringen, geißelte man sie auf solchen Internetvideos schon bald als »Unterstützerin von Terroristen«.

Auch in anderen westsächsischen Kommunen, etwa Mülsen und Reinsdorf, tauchen jene Leute auf. Sie rufen in den Kommunalparlamentsdebatten teils rüde dazwischen, filmen Redner ohne deren Einwilligung und stellen die Mitschnitte immer wieder ins Netz. »Dabei seien Filmaufnahmen bei den Sitzungen grundsätzlich untersagt«, betont etwa Mülsens parteiloser Bürgermeister Hendric Freund. So rief auch er die Polizei. Die kam auch, blieb aber untätig. Ähnlich wie bei einem jener Zwickauer Spaziergänge, zu dem sie auch angefordert wurden, verweigerten die Ordnungshüter ein Unterbinden der Filmaufnahmen mit der Begründung, es läge »kein Straftatverdacht einer Körperverletzung« vor. So nahmen sie lediglich die Personalien der Störer auf.

Inzwischen wird unter Experten diskutiert, ob man dieses Vorgehen nicht auch unter Gewaltanwendung einstufen kann. Alexander Bosch, Fachmann für Rassismus und Polizei bei Amnesty International, sieht darin zumindest eine »gezielte Strategie«, um Macht zu demonstrieren und Angst und Unsicherheit unter den Abgeordneten zu verbreiten. Bei Pia Findeiß ging die Gruppe indes noch deutlich weiter: Man stellte Bilder ihres Wohnhauses ins Internet, verschmutzte die Fassade mit Farbbeuteln, verklebte das Haustürschloss mit Leim, beschmierte ihr Auto mit Fett. Daneben gab es immer wieder anonyme Drohungen - bis hin zu einer fingierten Todesanzeige.

Um ihr Haus ausgiebig filmen zu können, waren die Täter selbst in ihr Grundstück eingedrungen. Deshalb stehen nun zwei Männer dieser rechten Gruppierung vor dem Amtsgericht Zwickau. Einer

ist der 36-jährige Gartenbauunternehmer Benjamin Przybylla. Ihn stellte die AfD eben erst in Zwickau als Direktkandidaten für die Bundestagswahl 2017 auf. Przybylla wird Hausfriedensbruch vorgeworfen. Wie sein Kumpan Torsten G., der sich daneben auch für Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten hat, zählte er bis vor wenigen Jahren zur gewaltbereiten Neonaziszene in Zwickau. Die Kontakte von Torsten G. sollen dabei sogar bis ins engste NSU-Umfeld gereicht haben. Immerhin war es Zwickau, von wo aus diese Terrorgruppe zehn Jahre lang unbehelligt ihre Morde und Überfälle verübte.

Nicht zuletzt deshalb tritt die Rathauschefin so couragiert für Flüchtlinge ein. Denn der NSU habe das »Image Zwickaus zerstört«, sagt sie. Die Adresse Frühlingsstraße 26, wo das Trio lebte, stehe für die schlimmsten Nachkriegsmörder in Deutschland - und ihre Stadt leide bis heute darunter. So plante sie in der Frühlingsstraße eine Gedenkstätte für die Opfer sowie ein Dokumentationszentrum zum NSU. Doch das habe die Bundesregierung abgelehnt, bedauert sie.

Aus nd / Von Harald Lachmann 30.11.2016

**Bei den neuen Ost-Geschichtenerzählern des MDR erzählen gern und oft „Freiheitshelden“ von ihren neuen Wahrheiten**

**Biermann und der »elende Rest«**  
Zum Mauerfalljubiläum rechnete der Liedermacher im Bundestag mit der LINKEN ab

**Heldenverehrung**

**Beermann**

**Jahn**  
FRAKT IST... Bundesbeauftragter für die Stasiunterlagen

**Knabe**

**Zu MDR aktuell am 10.5.2016 / Journalistischen Tiefpunkt: Einen vom Hass zerfressenen Herrn Knabe zum Tod der Frau Honecker über den Sender sabbern zu lassen. Ach mit Ihren Heldengestalten sind Sie einfach nur peinlich.**



**Nicht nur dieser Umstand lässt eine Äußerung des Ex-Regierungschefs Kurt Biedenkopf im Rückblick völlig grotesk erscheinen. Der so genannte »kleine König« hatte im Jahr 2000 behauptet, die Sachsen seien »immun« gegen den Rechtsextremismus. Die Äußerung gilt als unfreiwilliger Beleg für eine Geisteshaltung, die nicht zuletzt in der sächsischen CDU, aber wohl auch bei den Sicherheitsbehörden verbreitet ist: Der politische Gegner steht vor allem links.**

## **Neue Helden werden offeriert**

**Orden sind die Währung der Selbstdarstellung. Der Preisstifter lobt, ermuntert und deutet den Preisträger nach seinem Bilde. Die Regierenden sind Meister solcher Preisung.**

**Wolf Biermann** wurde 2016 80 und in Medien wurde wieder ein Hohelied angestimmt. Ein Volkstribun, schon Ehrenbürger der Stadt Berlin und Festredner im Reichstag. Die Freien Presse (14.11.2016) feierte ihn auf einer ganzen Seite.

Wolf Biermann hat im Bundestag seinen Auftritt gehabt. Ein Problem wird daraus vor allem dadurch, dass der Parlamentspräsident den Bundestag mit seiner Einladung - kalkulierend, was da kommen würde - zur Bühne gegen eine Partei gemacht hat. Zu einem Ort, an dem die erwartete Publikumsbeschimpfung eintrat.

Kein Wort über das Ost-Erbe der CDU, kein Satz zu den neuen Mauern an den Grenzen Europas, kein Hinweis auf die heutigen »Drachen«. Von Biermann war das nicht zu erwarten. Einen »herzlichen Glückwunsch«?

te Wolf Biermann den langen Moment seines Lebens, der tausenden kritischen, mutigen DDR-Bürgern seinerseits die Augenblicke ihres Lebens ermöglichte. Allein dafür hat er einen festen Platz in der deutschen Geschichte verdient – und einen herzlichen Glückwunsch zu seinem morgigen 80. Geburtstag. Für ihn selbst und für alle anderen mögen manche seiner Lieder noch lange gesungen werden – wie dieses eben: „Du, lass dich nicht verhärten in dieser harten Zeit ...“

## **Ach Frau Kliese**



**2016, zur Feier am Tag der Deutschen Einheit im Landtag, am 29. September sprach Hanka Kliese 2016 (Jahrgang 1980) in der SPD-Landtagsfraktion auch zuständig für die Kulturpolitik und Erinnerungskultur: »Mit dem Ende der DDR endete ein Regime, das seine Bürgern ihnen die Kinder wegnahm und sie sogar gegen Devisen in den Westen verkaufte....**

Das es all dies nicht mehr gibt, ist ein Grund zum Feiern. Deswegen verbringe ich das Festwochenende genau mit den Menschen, die zu DDR- Zeiten **politische Häftlinge** waren und solches durchleiden mussten, **denn ihnen verdanke ich die Freiheit in der ich heute Lebe.**«

### **Ach Frau Abgeordnete Kliese**

Sie hat den Feiertag mit denen verbracht, denen sie alles verdankt?

Hier wird ein Teil der Misere der offiziellen Sächsischen Erinnerungspolitik sichtbar. Die gekämpft haben, haben nicht gesiegt. Die gesiegt haben, haben nicht gekämpft!

## Wo war denn da der "Edelmann"?

Als hier 89 Adam grub und Eva spann ... Wer hat dafür gesorgt, dass kein Schuß fiel / wir am RUNDEN TISCH die Patronen zählten, über Telefonanschlüsse und über Presseveröffentlichungen befanden, Züge und Busse fuhren / Geschäfte geöffnet / Schulen und Kindergärten offen / die Kühe in den LPG gemolken und die Milch nicht sauer wurde /

**Männer wie Dr. Eberhart Langer, der damalige Chemnitzer OB für offene Debatten sorgten, zu der Zeit also - Wo war denn da so mancher der Frau Klieses Edelmann???**

Die meisten Helden haben doch wohl auf dem Berge im Westen sitzend den Ausgang des Kampfes der Tiger in östlichen Tälern verfolgt.

Der Runde Tisch des Bezirkes Karl-Marx-Stadt hat in dem nun abgerissenen Veranstaltungshaus FORUM 8 Mal getagt. / 7 Mal mit meinen Freunden von der CDU, beim 8. Mal war von ihnen Kohl vor der Stadthalle zu bejubeln.



## Nicht vergessen, die "Heldentaten der Treuhand"

### Zu den Helden im Freistaat Sachsen

zählt nun, wie in der Freien Presse vom 27./28.Juni 2015 zu lesen und im MDR schon am Vortag zu sehn, **Fritz Hähle**. Man rühmte ihn nun und erinnerte da auch an seinerzeitige Verdienste als CDU- Fraktionschef im Sächsischen Landtag. Ganz klar, jede Zeit hat ihre Helden. Und mit den Verdienstorden trifft es mitunter auch die Richtigen - Nicht aus der Erinnerung ist bei Herrn Hähle aber auch, wie wacker sich schon der Herr im politischen Leben Sachsens in den Jahren schlug, als das NSU-Trio in Deutschland seine Mörderspür zu zeichnen begann, man es in Sachsen mit einem "Sturm 34" zu tun hatte und der Fremdenhass ernste Blüten trieb...

Unvergessen für uns das Winden und Zieren des mächtigen CDU-Landtagsfraktionsvorsitzenden Hähle bei einer Kundgebung im Chemnitzer Schauspielhaus anlässlich "100 Tage NPD im Sächsischen Landtag". - Dabei war er nur gebeten worden, gemeinsam mit allen anderen demokratischen Parteien und Organisationen, also auch mit Abgeordneten der LINKEN, eine Protestresolution zu verabschieden.



Interessant auch Anmerkungen, von Prof. Dr. Peter Porsch:

»Zu Zeiten Fritz Hähles war ich Fraktionsvorsitzender der PDS bzw. Linksfraktion im Sächsischen Landtag. Einst schmetterte mir Herr Hähle in einer Parlamentsdebatte entgegen: "Herr Porsch, wir brauchen ihre österreichischen Weisheiten nicht." Zu diesem Zeitpunkt lebte ich schon deutlich über 30 Jahre in Sachsen. Ich bedankte mich aber artig mit den Worten: "Jetzt weiß ich endlich, wie sich Ausländerfeindlichkeit anfühlt!".«

Für Herrn Hähle und seine Sächsische CDU galt halt immer schon: Wo wir sind, ist oben. - Das bleibt auch in Erinnerung bei der neuerlichen Helden-Ehrung durch die Staatskanzlei.

...und nicht zu vergessen: Am Anfang standen auch die Worte der "Helden" Jesse und Flath.

**NICHT ANTIFASCHISTISCH** sei eure Losung, diktierte der berühmtberühmte TU-Professor Jesse den sächsischen CDU-Granden schon 2008 in ihre Grundsatzpapiere. Und Polizei und Justiz machten sich ihren Reim drauf und die Straße frei.

»Eckhard Jesse sagt vor dem Bundesverfassungsgericht aus / Gegner des NPD- Verbots als SACHVERSTÄNDIGER berufen« Aus Freie Presse, Februar 2016



Derweil wird jegliche Mahnung zum Umgang mit der DDR- Geschichte verschmäht.

**Dr. Michael Distel: Die meisten Pappnasen waren gar nicht dabei!**

»...Wir bemühen uns ein Leben lang, unsere Lieblingsmaske zu unserem Gesicht werden zu lassen.... Wir vermuten in jeder Nachfrage eine Verdächtigung oder gar schon Bezeichnung (...) Jeder weiß genau, was er sagen darf und was er verschweigen muss. Andernfalls wäre man ein unmöglicher Mensch.«

Der Schriftsteller **Martin Walser**

**Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; danach sieh zu, wie du den Splitter aus deinem Bruders Auge ziehst.**

Aus dem NEUEN TESTAMENT / Matthäus 5/47 / Von der Friedensliebe /

**Sie haben andere Schwerpunkte gesetzt.**

- »Die Rezepte waren falsch, aber um so energischer pochte der Apotheker auf ihre Anwendung und die Einnahme in höheren Dosen. Man fühlt sich an die DDR erinnert. War dieses Scheitern nun Gottes Wille, oder handelt es sich nicht vielleicht doch um irdisches Machwerk? Waren nur die Rezepte falsch, oder war der Erfolg von vornherein ausgeschlossen? Oder - noch origineller - sollte es einen Erfolg überhaupt geben? Denn der Rückfall Ost war - wirtschaftlich gesehen - ein Glücksfall West.« (So Matthias Krauß . 2013 in "Gottes Wille oder irdisches Machwerk?")



"Aus Lügen, die wir glauben sollen, werden Wahrheiten, mit denen wir leben sollen", lautet eine Erkenntnis. -

## Gauck und die "Spinner"

Zu den Top-Nachrichten "unseres" MDR-Info- Senders zählte dieser Tage auch die unbesehene Huldigung für eine Äußerung des **Bundespräsidenten Gauck**.

Laut höchstrichterlichem Urteil darf er "Spinner" sagen zu den Nazis in Deutschland. Gut so!

**Doch wird mit der Einordnung "Spinner" der wortgewaltige Gauck den somit Betitelten gerecht? Die GEISSEL DER MENSCHHEIT! (B. Russel). Sind lediglich "Spinner", auf deren Boden der NSU-Morde gewachsen sind? Die Geschichtsvergessen und menschenfeindlich zu Werke gehen:**

**Welche Verniedlichung der Nazis!**

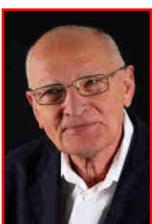
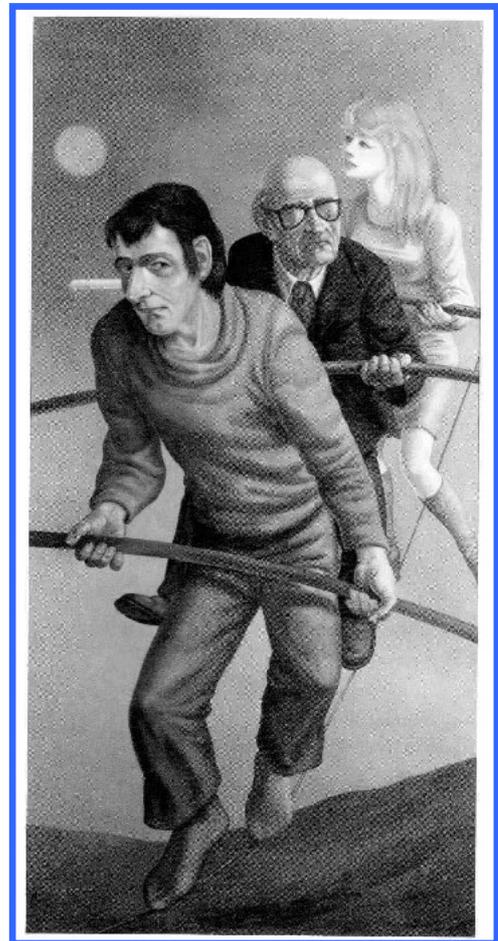
"Wir brauchen Bürger, die auf die Straße gehen und den Spinnern ihre Grenzen zeigen", hatte Gauck gesagt.

Gut gesagt! – Ein Wort in dieser Richtung war leider aus seinem Munde nicht zu vernehmen, als er mit seiner Freundin jüngst durch die baltischen Länder, wo die SS-Kollaborateure Hitlers Aufmärsche vollführen, zog und predigte.

## Bleibt die Marschrichtung der neuen Helden?

Erziehung der Gefühle? Welches Geschichtsbild wird der jungen Generation aufgehalst? - Historische Wahrheiten sollten nicht dem Mainstream, erst recht nicht dem medialen, unterworfen werden. Bei aller Verehrung für die neuen Helden (oder den vermeintlichen) dürfen die Opfer des Faschismus nicht vergessen werden.

Es entsteht leicht wieder eine »Balance-Generation« wie sie bereits der Dresdener Maler Rudolf Nehmer (1912-1983) im Bild dargestellt hat.



### Gegen den Zeitgeist / Wenn Gedenken sinnvoll ist

»Das Gedenken kann sinnvoll sein, wenn es nicht bei Ritualen und unverbindlichen Beteuerungen der Friedensliebe bleibt und dem Geschehenen auf den Grund gegangen wird. Das könnte den Blick auf die Gegenwart schärfen und den Nebel teilen helfen, der vor die Kriege unserer Zeit gelegt wird.«

Prof. Dr. Kurt Pätzold (1930-2016)